

Regionale Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte des enercity-Fonds proKlima

Zusammenfassung der Ergebnisse

**Untersuchung
im Auftrag von**



proKlima – Der enercity-Fonds, Hannover

durchgeführt vom



Pestel Institut für Systemforschung e. V.

Hannover, im November 2011

Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit

Der Klimaschutzfonds proKlima wirkt sich nicht nur durch die direkte Ausreichung von Fördermitteln positiv aus, sondern es stellt sich die Frage nach der über den unmittelbar gezahlten Betrag oder die Kosten der Beratung hinausgehende Wirkung der Aktivitäten. Folgende Fragen wurden beantwortet:

- Wie hoch sind die mit der proKlima-Förderung korrespondierenden Ausgaben der Begünstigten?
- Welcher Anteil der mit der proKlima-Förderung korrespondierenden Ausgaben bleibt im Fördergebiet, in der Region Hannover und in Niedersachsen und löst hier weitere Wertschöpfung aus?
- Welche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte entstehen in den betrachteten Gebieten durch die mit der proKlima-Förderung korrespondierenden Ausgaben, d. h. wie viel Wertschöpfung wird in der jeweiligen Region gehalten und wie viele Arbeitsplätze werden in der jeweiligen Region gesichert?
- Welche Wirtschaftszweige werden im Fördergebiet direkt und indirekt gestärkt?

Zur Ermittlung der Wertschöpfungs- und Arbeitsmarkteffekte wird vom Pestel Institut seit vielen Jahren auf die Input-Output-Rechnung zurückgegriffen. Als Referenzjahr wurde das Jahr 2010 gewählt.

Neben der Aufbereitung der Förderstatistik von proKlima konnte die Datenbasis für die Ermittlung der regionalökonomischen Effekte in Form der zu Prüfzwecken eingereichten Abrechnungen der geförderten Projekte bei proKlima deutlich erweitert werden. Dadurch ließ sich die Regionalisierung der durch die Begünstigten beauftragten Unternehmen ermitteln. In zahlreichen Fällen ließen sich auch die maßnahmespezifischen Lohn- und Materialaufwendungen ermitteln, so dass entsprechende Durchschnittswerte in das Modell eingepflegt werden konnten. Als Grundgesamtheit für die Stichprobe wurden alle nach dem 1.1.2008 beantragten und vor dem 15.9.2011 ausgezahlten Förderungen betrachtet. Es handelte sich insgesamt um 3.128 Förderfälle. In die Stichprobe wurden 575 Fälle bzw. 18,4 % der Grundgesamtheit einbezogen.

1 Ausgaben der Begünstigten

Im Jahr 2010 reichte proKlima insgesamt rund 2,6 Mio. € Fördermittel aus. Die damit geförderten Ausgaben der Begünstigten betragen knapp 33 Mio. €, so dass sich ein Faktor "Ausgaben der Begünstigten/Ausgezählte Fördermittel" in Höhe von 12,7 errechnet. Für die einzelnen Programme ergaben sich folgende Gesamtausgaben:

- Altbau	19.989.000	€
- Einzelförderantrag	6.292.000	€
- KWK	3.224.000	€
- Erneuerbare	1.767.000	€
- Neubau	1.432.000	€
- Schulen & Co.	243.000	€
- Strom sparen	29.000	€

2 Ausgaben der Begünstigten im Fördergebiet

Die Verteilung der Ausgaben auf die betrachteten Regionen zeigt, dass gut die Hälfte der Ausgaben an Unternehmen des Fördergebietes erfolgt und ein weiteres Viertel an Unternehmen der übrigen Region Hannover geht.

3 Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch die mit der proKlima-Förderung korrespondierenden Ausgaben

Insgesamt wird von den mit der proKlima-Förderung des Jahres 2010 korrespondierenden Ausgaben der Begünstigten eine Wertschöpfung in Höhe von knapp 46,7 Mio. € ausgelöst. Es ergibt sich damit folgendes Bild:

ausgezählte proKlima-Fördermittel 2010	2,6 Mio. €
Ausgaben der Begünstigten	33,0 Mio. €
ausgelöste Wertschöpfung	46,7 Mio. €

Von der ausgelösten Wertschöpfung entfielen 14,8 Mio. € (32 %) auf das Fördergebiet, 4,6 Mio. € (10 %) auf die übrige Region Hannover, 3,4 Mio. € (7 %) auf das übrige Niedersachsen und 23,8 Mio. € (51 %) auf das „übrige Deutschland“.

Insgesamt summieren sich die von der berechneten Wertschöpfung ausgehenden Beschäftigungseffekte auf 757 Personenjahre. D. h., die mit der

Förderung durch proKlima im Jahr 2010 korrespondierenden Ausgaben und Wertschöpfungseffekte sorgten in diesem Jahr für die Vollzeitbeschäftigung von 757 Personen. Rund ein Drittel der geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze befinden im Fördergebiet und der übrigen Region Hannover. Weitere 9 % sind im übrigen Niedersachsen zu verorten. Mit gut 57 % entfällt der größte Teil des Arbeitsplatzeffektes auf das „übrige Deutschland“, was weit überwiegend die übrige Bundesrepublik sein wird.

4 im Fördergebiet gestärkt Wirtschaftsbereiche

Als Indikator für die Stärkung eines Wirtschaftsbereiches wurden die in diesem Wirtschaftsbereich ausgelösten Beschäftigungseffekte genommen. Um bei den eher kleinen Zahlen Zufallsergebnisse möglichst auszuschließen, wurden drei Bereiche zusammengefasst. Auf das Bau- und Ausbaugewerbe einschließlich des Anlagenbaus entfallen gut 40 % der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze, auf Dienstleistungen einschließlich der Leistungen von Ingenieuren und Architekten gut 30 % der Arbeitsplätze und die verbleibenden Arbeitsplätze verteilen sich auf die übrige Wirtschaft.

5 Fazit

Die Wirkung von proKlima reicht weit über den eigentlich angestrebten Klimaschutz durch Energieeinsparung und alternative Energieerzeugung hinaus. Auch die von der Förderung ausgehenden positiven wirtschaftlichen Effekte sind messbar und darstellbar, wie die Untersuchung gezeigt hat. Auch wenn die unmittelbaren wirtschaftlichen Effekte von Beratungsleistungen eher gering sind, so sollten die langfristigen Effekte gerade von Programmen wie „Strom sparen“ nicht unterschätzt werden. Denn neben technisch manifesten Einsparlösungen sind auch Verhaltensänderungen in der Bevölkerung erforderlich, um die angestrebten Klimaschutzziele zu erreichen.